

Gaunsholtz

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg u. d. Höhe

Der Sonntagsbote erscheint
täglich
außer an Sonn- u. Feiertagen.

Bezugspreise
für Bad Somburg u. d. Höhe
einschließlich Frangierlohn
Mk. — durch die Post
bezogen (ohne Bestellgebühr)
Mk. 2.75 im Vierteljahr.

Wochenkarten: 20 Pfg.

Einzelaummern:
neue 5 Pfg., — ältere 10 Pfg.

Im Anzeigenteil kostet die
Anzeigenspalte 20 Pfg., im
Kleinzeile 10 Pfg. — Bei
Anzeigen von ansonsten kostet
die Anzeigenspalte 20 Pfg., im
Kleinzeile 10 Pfg. — Bei
Anzeigen von ansonsten kostet
die Anzeigenspalte 20 Pfg., im
Kleinzeile 10 Pfg. — Bei
Anzeigen von ansonsten kostet
die Anzeigenspalte 20 Pfg., im
Kleinzeile 10 Pfg. — Bei

Geschäftsstelle
Aubergstraße 1. Fernsprecher 9.
Postfachkonto No. 4074
Frankfurt am Main.

Tagebuch des dritten Jahres des Weltkrieges.

Februar
28.

Die U-Bootbeute des Februar beträgt
zusammen:
368 Fahrzeuge mit 781 500 Brutto-Regi-
ster-Tonnen, davon 292 Fahrzeuge mit
844 000 Brutto-Register-Tonnen feindlich,
während der Rest auf neutrale Fahrzeuge
wegen Beförderung von Warenware entfällt.

Die mineralischen Bodenschätze der Ukraine.

In Südrussland, im Gebiet des ukrai-
nischen Volkslandes, liegt der Reich-
thum des Eisenerzes. Von diesem Reich-
thum zehrte vor dem Kriege nicht allein die
bedeutende südrussische Eisenindustrie, son-
dern auch das Ausland, darunter Deutsch-
land und Österreich-Ungarn. Im Jahre
1906 betrug die Förderung der bekannten
Manganerze von Nikopol etwa eine
Million Tonnen, von denen ein erheblicher
Teil nach Deutschland ging. Für die Her-
stellung leistungsfähigen Qualitätsstahls sind
die in Deutschland nicht ausreichend vorhan-
denen Manganerze unentbehrlich. Eine der
Hoffnungen der Feinde war die Abschließung
Deutschlands von der Manganerz-Zufuhr
aus Russland, doch gelang es unserer che-
mischen Industrie, diesen Mangel auszugleichen.

Auch die Eisenerze der Brauneisensteine
der Halbinsel Kertsch sind in ziemlichem Grade
manganhaltig. Diese Brauneisensteine am
Schwarzen Meer wurden vor dem Kriege
noch wenig ausgenutzt, trotzdem ihr Eisen-
gehalt sehr hoch ist. Er beträgt etwa 50
Prozent. Die jährliche Produktion an
Brauneisenstein schwankte vor dem Kriege
zwischen 300 000 und 400 000 Tonnen. Sie
ist einer bedeutenden Steigerung fähig. Die
gesamten leicht zu gewinnenden Erzvorräte
werden von Fachleuten auf 55 Milliarden
Tsd. geschätzt. Das wären 900 Millionen
Tonnen Erzvorräte sein. Bei einem durch-
schnittlichen Erzgehalt von 40 Prozent ergibt
das 360 Millionen Tonnen Rohisen.

Die südrussische Eisenindustrie, die vor-
wiegend mit belgischem und französischem
Kapital finanziert ist, braucht auf die Braun-
eisensteine von Kertsch nicht zurückzugreifen,
weil sie in größerer Nähe das Erzbecken
Krimog Rog besitzt, dessen Erzproduktion sich
vor dem Kriege auf etwa 3 Millionen Ton-
nen belief. Die Erze von Krimog Rog sind
reicher. Sie haben einen Eisengehalt von
40-70 Prozent. Die Gesamtvorräte im
Krimog Rog werden auf insgesamt 88 Mil-
lionen Tonnen geschätzt. Das würde bei dem
vorliegenden Durchschnittsgehalt einer Rohisen-
menge von etwa 53 Millionen Tonnen ent-
sprechen.

Die Ukraine ist in der glücklichen Lage,
aus den beiden großen Erzrevieren Rus-
slands auch über das einzige Kohlenrevier
Russlands zu verfügen, wenn von Polen ab-
gesehen wird. Etwa 70 Prozent der rus-
sischen Kohlenförderung stammen aus der
Ukraine, mehr als 20 Prozent aus Polen.
Die Kohlenvorräte der Ukraine im Donez-
becken betragen mehr als doppelt so viel, wie
die belgischen Kohlenvorräte, halten aber
noch einen Vergleich mit den Kohlenvorräten
Englands, Frankreichs, Deutschlands, Penn-
sylvaniens. Es ist nur ein Kohlenvorrat zweiter
Ordnung. Deshalb ist es geboten, sparsam
damit umzugehen. Der südrussische Eisen-
industrie sind in der Ausdehnung dadurch
Hemmnisse gezogen.

Die Kohlenlager des Donezbeckens sind
außerdem nur von geringer Mächtigkeit. Die
Lager sind im Durchschnitt 1 Meter dick, be-
tragen zum Teil weniger, reichen niemals
auf zwei Meter Stärke heran. Außer dem

gen die Kohlen zum Teil in beträchtlicher
Tiefe. Das verhindert auf jeden Fall, daß
der ukrainische Kohlenbergbau eine besondere
Bedeutung bekommt. Die Kohlenförderung
in den letzten Jahren betrug etwa 25 Mill.
Tonnen und erreicht damit etwa den achten
Teil der deutschen, wobei noch die riesigen
deutschen Braunkohleneinzugungen außer
acht gelassen sind.

Der Osten des ukrainischen Gebietes reicht
hinein in die kaukasischen Petroleumteviere.
Das Erdölgebiet von Grossni ist das zweit-
größte in Russland, was die jährliche Ausbeute
anbetrifft. Etwa 80-90 Millionen Pud
wurden vor dem Kriege in Grossni geför-
dert, von einer russischen Gesamtzerzeugung
von etwa 500 Millionen Pud. Nicht nur für
die Versorgung der Ukraine mit Brennma-
terial ist diese eine Erdölproduktion wichtig,
sondern über das Schwarze Meer können an-
größere Mengen ausgeführt werden.

Die Salzgewinnung der Ukraine ist be-
merkenswert, weil sie eine erhebliche Ge-
winnaquelle des Landes darstellt. Das Salz
wird zum Teil in Bergwerken gewonnen,
zum anderen Teil werden die Salzlagern
des Meerwassers ausgebeutet. Beides zu-
sammen ergibt eine bemerkenswerte Pro-
duktion, die sich auf 1-1½ Million Tonnen be-
läuft. — Die Phosphatgebiete der Ukraine
in Podolien liegen in der Nähe der w-
sischen Grenze. Sie sind für die deutsche Land-
wirtschaft sehr wichtig, weil durch den Krieg
die Zufuhr von Phosphaten abgeschnitten
worden ist.

Die amtlichen Kriegsberichte.

Großes Hauptquartier, 27. Febr. (WB.)
Amtlich.

Westlicher Kriegsschauplatz.
An der Yser wurden einige Belgier ge-
fangen. An der flandrischen Front, beider-
seits der Scarpe, in der Champagne und
auf dem östlichen Maasufer lebte die Artillerie-
tätigkeit am Abend auf.

Vielfach kam es zu heftigen Luftkämpfen.
Ein einheitlicher Angriff englischer Flieger
gegen unsere Ballone zwischen Döle und
Aisne scheiterte. Wir schossen gestern 15
feindliche Flugzeuge und 3 Fesselballone ab.
Hauptmann Ritter v. Tutschek errang seinen
24. Luftsieg. Gefreiter Raffner brachte bei
einem Fluge zwei Fesselballone zum Absturz.
Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppe Eichhorn.
Nördlich von Dorpat nahmen wir zwei
russische Regimenter bei ihrem Rückmarsch
gefangen.

Heeresgruppe Linzinger.
In der Ukraine wurde ein feindliches Ba-
tallion, das sich bei Korostyschew (30 Km.
östlich von Schitomir) unserem Vormarsch in
den Weg stellte, unter Verlusten zerstreut.
Südlich von Schitomir drangen unsere Trup-
pen bis Verditschew vor. In Kremenez (Süd-
lich von Dubno) nahmen wir den Stab eines
russischen Generalkommandos, einen Divi-
sionsstab und 200 Mann gefangen.

Mazedonische Front.
Englische Abteilungen, die über den But-
kova-Fuß gegen die bulgarischen Stellungen
vordrangen, wurden im Gegenstoß zurückge-
worfen.

Italienische Front.
Nichts Neues.
Der erste Generalquartiermeister:
Ludenborff.

Berlin, 27. Febr., abends. (WB. Amtlich.)
Von den Kriegsschauplätzen nichts Neues.

Der Geetrieg. Neue Versenkungen.

Berlin, 27. Febr. (WB. Amtlich.) Eine
unserer Unterseeboote, Kommandant Ober-
leutnant J. S. Lohs, versenkte kürzlich in der
Trischen See und im Armeekanal neun
Dampfer mit rund

25 000 Brutoregistertonnen,
darunter die bewaffneten tiefbeladenen eng-

lischen Dampfer „Eleanor“ (1980 Brt.),
„Volo“ (2915 Brt.), „Carlisle Castle“ (4525
Brt.), ferner die englischen Küstendampfer
„Limansfield“, „Ardbeg“ und „Ben Rein“.
Mit den versenkten Schiffen gingen für die
Feinde wertvolle Ladungen an Kriegsma-
terial und Gebrauchsgegenständen verlo-
ren. So mit dem Dampfer „Eleanor“ eine Schiffs-
ladung Minen, für den Mittelmeerkriegs-
schauplatz bestimmt; die drei Küstendampfer
waren mit Werg, Soda und Seife voll be-
laden. Besonders wertvolle, mit mehreren
Geschützen bewaffnete Dampfer von 4000 und
7000 Tonnen wurden in der Einfahrt zur
irischen See aus fläster feindlicher Sich-
rung herausgeschossen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Ein japanischer Dampfer gestrandet.

Kopenhagen, 25. Febr. (WB.) Rigau mel-
det aus Stagen: Der Bilbao-Dampfer „Jagoh
Rendi“ strandete gestern abend östlich vom
Stagener Leuchtfeuer. Der von deutschen
Offizieren geführte Dampfer hatte eine
deutsche Frisemannschaft an Bord und führte
zahlreiche Passagiere mit sowie die Besatzung
von etwa einem Duzend versenkter Schiffe.

Berlin, 27. Febr. (WB.) Eine weitere
Meldung aus der Nacht vom 25./26. d. M.
besagt: Der bei Stagen gestrandete japanische
Dampfer liegt noch immer fest. Der deutsche
Hilfskreuzer „Wolf“ hatte den Dampfer vor
neun Monaten gekapert und mitgeführt. Der
Dampfer ist 4600 Tons groß, die Passagiere
wohnten unter anderem vor drei Tagen der
Versenkung eines Truppentransportdampfers
mit 500 Mann bei.

Rußland.

Amsterdam, 27. Febr. (WB.) Einem hie-
sigen Blatte zufolge erfährt die „Times“ aus
Petersburg: Am Samstag haben der ameri-
kanische und der japanische Botschafter sowie
der chinesische, der japanische und der bra-
silianische Geschäftsträger mit Personal, zu-
sammen 150 Personen, Petersburg im Son-
derzug verlassen.

Bern, 27. Febr. (WB.) Der „Corriere
della Sera“ meldet aus Petersburg: 350 Ita-
liener haben Petersburg zusammen mit den
englischen und französischen Untertanen ver-
lassen. Die Kolonien der Alliierten werden
möglichst schnell abgeschoben.

Nach dem „Berl. Lokalanzeiger“ melden
italienische Blätter aus Petersburg: Die
Stadt ist in fieberhafter Erregung. Die
Sirenen heulen und die Glöden klingen
Sturm, um die Arbeiter zur Sammlung zu
rufen. Patrouillen der Roten Garde und
Automobile mit Bewaffneten durchziehen
die Stadt. Die Bewaffneten sind fast aus-
schließlich Arbeiter, Soldaten folgen nur
spärlich der Einladung zu den Waffen. Ar-
beiterfrauen durchziehen weinend und händ-
ternd die Straßen und schreien: Wir ha-
ben kein Brot, wir verhungern! Man sagt:
Die Deutschen werden bald in Petersburg
sein. Dann wird es Brot für alle geben.

Dem Berliner Lokalanzeiger wird von
der Schweizer Grenze berichtet, daß nach einer
Meldung des „Exchange Telegraph“ die eng-
lischen Schiffe im russischen Eismeer Befehl
erhalten haben, innerhalb 24 Stunden die
russischen Gewässer zu verlassen. Ein Fun-
spruch der englischen Admiralität verbietet
den britischen Schiffen das Auslaufen von
Archangelsk.

Vermischte

politische Mitteilungen.

Amsterdam, 26. Febr. (WB.) Die „Ti-
mes“ meldet aus New York, daß der ameri-
kanische Infanteriehauptmann Dand A. Hu-
kes wegen deutscher Sympathien aus dem
amerikanischen Heere entlassen und zu 25
Jahren Zuchthaus verurteilt wurde. Er
hatte einen Brief an Kriegsekreterär Baker

geschrieben, in dem er erklärte, daß sein
Frau eine Österreicherin sei und seine Bluts-
verwandten deutscher Abstammung. Es sei
ihm unmöglich, gegen die Verwandten zu
kämpfen.

Innsbruck, 27. Febr. (WB.) Meldung
des Wiener f. u. f. Büros. Heute Nacht
sanden drei bis vier Fliegerangriffe auf
Bozen statt. Es wurden 15 Bomben abge-
worfen, von denen eine ein Quartier traf,
das von Kriegsgefangenen bewohnt war. 8
Kriegsgefangene wurden getötet, 20 ver-
wundet.

Reichstag.

Berlin, 27. Febr. (Priv.-Tel.)

Die erste Lesung des Haushalts-
etats wird fortgesetzt.

Hg. Dr. Wiemer (fortsch. Sp.): Die
Regierung stützt sich in ihrer Politik auf die
Mehrheit des Reichstages. Unsere Verhand-
lungen stellen einen Fortschritt auf der Bahn
parlamentarischer Entwicklung dar. Auch
wir stimmen den Erklärungen des Reichs-
kanzlers über die auswärtige Politik zu.

Wir legen das größte Gewicht auf die Wie-
derherstellung dauernder, guter und freunds-
chaftlicher Beziehungen zu Russland. Wir
verfolgen keine Eroberungspläne. Auch
wir stimmen den Erklärungen des Reichs-
kanzlers über die auswärtige Politik zu.
Wir legen das größte Gewicht auf die Wie-
derherstellung dauernder, guter und freunds-
chaftlicher Beziehungen zu Russland. Wir
verfolgen keine Eroberungspläne. Auch
wir stimmen den Erklärungen des Reichs-
kanzlers über die auswärtige Politik zu.
Wir legen das größte Gewicht auf die Wie-
derherstellung dauernder, guter und freunds-
chaftlicher Beziehungen zu Russland. Wir
verfolgen keine Eroberungspläne. Auch
wir stimmen den Erklärungen des Reichs-
kanzlers über die auswärtige Politik zu.

Wir legen das größte Gewicht auf die Wie-
derherstellung dauernder, guter und freunds-
chaftlicher Beziehungen zu Russland. Wir
verfolgen keine Eroberungspläne. Auch
wir stimmen den Erklärungen des Reichs-
kanzlers über die auswärtige Politik zu.
Wir legen das größte Gewicht auf die Wie-
derherstellung dauernder, guter und freunds-
chaftlicher Beziehungen zu Russland. Wir
verfolgen keine Eroberungspläne. Auch
wir stimmen den Erklärungen des Reichs-
kanzlers über die auswärtige Politik zu.
Wir legen das größte Gewicht auf die Wie-
derherstellung dauernder, guter und freunds-
chaftlicher Beziehungen zu Russland. Wir
verfolgen keine Eroberungspläne. Auch
wir stimmen den Erklärungen des Reichs-
kanzlers über die auswärtige Politik zu.

Hg. Dr. Stresemann (natl.): Der
Friede mit Russland bedeutet die Nieder-
ringung unserer gefährlichsten Gegner. Dieses
Ereignis wird uns in seinen moralischen
Nachwirkungen dem Frieden näher bringen.
Zunächst wird der rumänische Friede folgen.
Damit beginnt die Liquidation des Krieges
auf dem Balkan; unser Vormarsch im Osten
ist unglaublich rasch erfolgt. Das war auch
notwendig, um dem feindlichen Willen Ein-
halt zu tun. Völlig unabhängige Staats-
gebiete im Osten sind unmöglich. Sie müssen
eine Anlehnung suchen. Ein Friedensange-
bot des Reichskanzlers wäre verfehlt. Ich
bin nicht einverstanden damit, daß Bel-
gien völlig unabhängig gegen wen auch
immer sein soll. Die den Führern der sta-

(Fortsetzung folgt)

Die Lage des Arbeitsmarktes im Monat Januar. Im Gegensatz zu den beiden Vormonaten, die dem Arbeitsnachweis ein überwiegend ruhiges Gepräge gaben, wies der Januar eine sehr starke Aufwärtsbewegung des Angebots auf, die von einer sehr lebhaften Steigerung der gesamten Nachfrage in den gewerblichen Berufen begleitet war. Die Erhöhung der Nachfrage erstreckte sich nicht nur auf die gelernte Facharbeiter, sondern bot auch für ungelernte Arbeitskräfte die denkbar beste Arbeitsgelegenheit. Nur für jugendliche Arbeiter, an denen teilweise ein beträchtliches Ueberangebot bestand, war nach wie vor nur geringe Aufnahmefähigkeit in Fabriken und gewerblichen Betrieben vorhanden. Eine Ausnahme machte die Landwirtschaft, die entsprechend der Jahreszeit nur einen geringen Bedarf an männlichen Arbeitern geltend machte, der durch die Forstwirtschaft zahlreiche Arbeitskräfte für Holzhauerarbeiten an, die auch in großem Umfang gestellt wurden. Ein Teil des Bedarfs an weiblichem Personal für die Landwirtschaft blieb ungedeckt. Eine wesentliche Steigerung erfuhr die Nachfrage nach Facharbeitern aller Art, mit Ausnahme der Schlosser in der Metall- und Munitionindustrie. Dieselbe zeigte auch für die zahlreichen zur Verfügung stehenden Hilfsarbeiter erhöhte Aufnahmefähigkeit. Im Textilarbeiter stieg die Nachfrage im allgemeinen nach. In der Lederindustrie hat zwar der Beschäftigungsgrad nach der Beendigung des Weihnachtsgeschäftes eine Besserung erfahren, indessen ist immer noch ein sehr geringer Geschäftsgang zu verzeichnen, der für die knapp zur Verfügung stehenden Arbeitskräfte reichlich Beschäftigung bot. Im Holzgewerbe stieg die Nachfrage nach Käufern etwas nach, während an Möbelschreibern, Interieur- und geübten Maschinenarbeitern, Schloßern größerer Bedarf herrschte. Bauhandwerker und Drechsler waren zahlreicher vertreten. In dem Nahrungsmittelgewerbe zeigte sich in der gleichen Weise wie in den Vormonaten zeitweise ein Ueberangebot an Bäckern. In der Tischmüllereiindustrie führte die bevorstehende Beschränkung der männlichen und weiblichen Arbeitskräfte zu Entlassungen. Doch machten demgegenüber die größeren Zigarrenfabriken eine immerhin noch beachtenswerte Nachfrage nach erstere geltend. Im Bekleidungsgebiete bestand größere Nachfrage nach Schneidern und namentlich nach Schuhmachern, welche nach wie vor schwach vertreten waren. Daneben wurden Facharbeiter für die Holzsohlenherstellung in sehr großem Maße verlangt. Im Baugewerbe wurden nur Anforderungen für kriegswichtige Bauten geltend gemacht. Trotzdem konnte der verringerte Bedarf an Maurern und Zimmerern nicht voll gedeckt werden. Nur Bauhilfsarbeiter wurden in höherem Maße vermittelt. In den graphischen Gewerben blieb die Lage unverändert. Maschinenisten und Helfer standen anfangs reichlich zur Verfügung und konnten auch in der zweiten Hälfte des Monats noch in befriedigender Weise beschafft werden. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe ließ sich ein völliger Ausgleich von Angebot und Nachfrage ermöglichen. Auch Aushilfspersonal war ausreichend vertreten. Das große Ueberangebot an Köchen blieb bestehen. Von sonstigen Lohnarbeitern wurden in erster Linie Fuhrleute von größeren Expeditionsfirmen viel verlangt und konnten bei dem fast völligen Fehlen eines geeigneten Angebots nur in sehr geringem Umfang gestellt werden. Vielfach mußte in stärkerem Maße auf die reichlich zu Gebote stehenden Jugendlichen zurückgegriffen werden. Daneben fanden Jugendliche hauptsächlich als Ausläufer und Laufburschen Verwendung, da in industriellen Betrieben nur sehr ge-

ringe Verwendungsmöglichkeit für dieselben bestand. Angebot und Nachfrage für Lehrlinge aller Art ist zur Zeit noch sehr gering. Auf dem weiblichen Arbeitsmarkte machte sich eine sehr starke Inanspruchnahme der gewerblichen Arbeiterinnen aller Art bemerkbar. Insbesondere wies das Metallgewerbe einen erhöhten Bedarf an weiblichen Arbeitskräften auf. Im Gast- und Schankwirtschaftsgewerbe war im allgemeinen weibliches Personal hinreichend vorhanden. Unter den sonstigen Lohnarbeiterinnen waren Putz- und Waschfrauen wesentlich zahlreicher gemeldet, während der Dienstbotenmangel unverändert anhielt.

Vom Tage.
Offenbach a. M. In der hiesigen Ortsgruppe der Deutschen Vaterlandspartei hielt Herr Pfarrer a. D. Julius Werner einen Vortrag, in dem er sich mit den beiden Ranzlerreden befaßte. Von der Ranzlerrede sagte er, daß ihr zwar die große Linie und weit ausgreifende Schwungkraft fehle, daß sie aber nicht die Berücksichtigung stärkerer Friedensforderungen, wie sie sich als deutsche Lebensnotwendigkeit erweisen, ausschließe. Anders ist die parteiministerielle Rede Payers zu bewerten, die die Versammlung als eine Verkörperung des ausgeprägten national-politischen Standpunktes empfand. Nach dem mit vielem Beifall aufgenommenen Vortrag wurde folgende Dringung an Generalfeldmarschall Eichhorn abgesandt: „Dem großen Feldherrn, der unsere deutschen Brüder aus unwürdiger Rechtschaffenheit befreit und vor grausamster Vernichtung bewahrt hat, sendet ehrfurchtsvollsten Gruß aus seinem früheren Korpsbezirk nach einem zielstrebigen Vortrag von Pfarrer Julius Werner die Ortsgruppe Offenbach der deutschen Vaterlandspartei.“

Bermischtes.
Der Granatfänger. Hedwig Courtho-Mahler, der vergötterte Liebling aller Frauen und Jungfrauen, die geniale Roman- und Schriftstellerin usw., läßt jenseits in verschiedenen deutschen Zeitungen einen kürzlichen in ihrer Romanfabrik hergestellten Kriegerroman erscheinen, in dem unsere Soldaten und auch solche, die nicht an der Front waren, mit großem Ergötzen folgende Schilderung lesen werden: ... Die erste Granate traf einen Wagen und zertrümmerte ihn, ohne daß jemand verletzt wurde. Die zweite Granate fiel mitten zwischen eine Gruppe Soldaten von Willbergs Kompanie. Ehe diese Granate jedoch explodieren konnte, hob Fritz Willberg dieselbe mit Wütheschneile auf und warf sie mit fräftigem Schwung in die feindliche Stellung zurück, wo sie explodierte. Und so kamen nacheinander zwölf Granaten geflogen und Willberg fing sie mit seinen starken Armen auf und warf sie alle wieder zurück, ehe sie Schaden anrichten konnten. Jedemal konnte er annehmen, daß die Granate zu früh freipieren und ihn in Stücke reißen würde. Aber das hinderte ihn nicht, sein Werk zu vollenden. Seine Hände bluteten und der Schweiß rann ihm von der Stirn. Aber er stand wie ein Fels und warf mit muskelstarken Armen die Geschosse zurück, sobald drüben im feindlichen Lager allgemeine Verwirrung entstand und die Stellung in kühnem Sturmangriff gewonnen werden konnte. „Hedwig! mich graut vor Dir!“ Er hat die gute Hofe an ... In der Leitmeritzer Deutschen Ztg. findet sich folgende öffentliche Dankagung: „Blumenhandlung Weinweber fühlt sich verpflichtet, den beiden städtischen Monteuren Willi M. und Richard S. sowie Herrn Karl R. für die gefährvolle und aufopfernde Hilfeleistung bei ihrem Zimmer- und Kaminbrand, durch den das Wohnhaus und die angrenzenden Häuser in

Gefahr standen, das Opfer eines großen Brandes zu werden, den herzlichsten Dank auszusprechen, zumal sie allein aus der Nachbarschaft zum Retter wurden, indem der einzige erschienene Feuerwehrmann nur die Worte fand: „Ich kann nichts machen, ich habe die gute Hofe an.“ Nochmals öffentlichen herzlichsten Dank!“

Das Schicksal der russischen Archive.
Nichts ist den gegenwärtigen Gewaltthaten in Rußland heiliger: weder Leben noch Eigentum von Menschen noch die Schätze der Wissenschaft. Eine russische Zeitung, „Rasch Wjst“, erhebt eine nur zu begründete Klage darüber, wie gegenwärtig die kostbaren Schätze wertvoller Archive ohne Sinn und Verstand vernichtet werden, wofür sie ein paar Belege aus jüngerer Zeit anführt. In Moskau — der Bericht kommt aus der Mitte des Januars — in das Schloß-archiv, in dem außerordentlich kostbare geschichtliche Urkunden aufbewahrt werden, von einer Horde unwilliger Menschen heimgesucht worden, die dort nach Schnaps suchten — natürlich vergeblich. Das Unterste ist dabei zu oberst gekehrt, alles liegt zertrümmert in Haufen auf dem Boden zerstreut. Gleichfalls in Moskau befand sich ein Archiv des Justizministeriums, wo besonders zahlreiche Urkunden aus der Zeit Peters I. aufbewahrt wurden. Die Bolschewiki haben das Archiv mit Beschlag belegt, vorläufig scheinen die kostbaren Sammlungen noch vorhanden zu sein, allein auch sie schweben in größter Gefahr, der Vernichtung anheimzufallen und damit wären der russischen Geschichtsforschung unüberbringliche Schätze geraubt. Die russische Zeitung meint, es wäre schon genug, daß eine ganze Reihe von Urkundensammlungen durch feierliche Ereignisse dem russischen Volke verloren gegangen seien, womit sie auf die anspielt, die in Warschau, in Wilna und an anderen Orten des besetzten Gebietes in die Hand der Mittelmächte gelangt sind. Das Schicksal der Archive von Riga, so sagt sie hinzu, ist unbekannt. Hiermit ist selbstverständlich der Teil der Archivschätze von Riga gemeint, die die Russen vor den deutschen Barbaren „gerettet“ haben. Das russische Blatt vermutet, das Schicksal dieser Schätze sei das gleiche gewesen, wie das der sächsischen Sanguinischen Altertumsammlung, die durch einen Föbelhaufen verbrannt worden ist. Ein schwedisches Blatt, das sich mit dieser russischen Klage beschäftigt, hebt hervor, daß auch die schwedische Forschung zu den Leidtragenden gehört, denn in russischen Archiven schlummern seit langem zahlreiche Urkunden aus der schwedischen Großmachtzeit. Man kann es verstehen, wenn das schwedische Blatt seine Freude darüber äußert, daß durch die deutschen Eroberer manche russische Archive vor dem Untergange gerettet worden sind.

Kurhaus.
Freitag, den 1. März.
Nachmittags von 4—5½ Uhr.
Scheidige Truppe. Marsch Lehnhard
Ouverture: Figaros Hochzeit Mozart
In Fliederbnach Walther
Tirol in Lied und Tanz Fötter
Mädchenliebe. Walzer Rosas
Paraphrase: Ein Vöglein sang im Lindenbaum Erlö
Reiterlust Spindler
Abends kein Konzert.
Abends 8 Uhr im Konzertsaal:
„Lichtbilder-Vortrag.“
Freitag: Konzert der Kurfapelle von 4—6 Uhr.
Abends 8 Uhr im Konzertsaal „Lichtbilder-Vortrag“: Herr Redakteur Fr. Nachmann „Die

Leistungen des deutschen Sanitätswesens im Kriege“
Samstag: Konzerte der Kurfapelle von 4—6 und 8—9½ Uhr.
Abends 7½ Uhr: Theatervorstellung.
Gottesdienst der israelitischen Gemeinde
Samstag, den 2. März.
Vorabend 6.30 Uhr
Morgens 9 „
Nachmittags 4 „
Sabbatende 6.56 „
An den Werktagen.
Morgens 6.45 Uhr
Abends 8.30 „

**Geschmackvoll
ausgestattete
Rechnungen**
und Geschäftspapiere sind ein
Zeuge, daß man es mit einem
gutgestellten Hause zu tun hat.
Gute Ausführungen :: :: ::
find nicht teurer
als mifflungene, und doch ist die
bessere Ausführung mehr reprä-
sentabel, als die das Ansehen
eines Geschäfts schädigenden min-
derwertigen Druckfachen. Unsere
Druckerei ist stets bemüht, nur
saubere und geschmackvolle Druck-
arbeiten zu liefern und bittet bei
Bedarf um gef. Berücksichtigung.
**Buchdruckerei
des
„Taunusboten“.**

**Die Verhandlungen
mit Rumänien.**
Eine Unterredung
mit König Ferdinand.
[Rechte Meldung.]
Bukarest, 28. Febr. (WB.) Seit dem Eintreffen der Abordnungen der Vierbündemächte in Bukarest haben unverbindliche Besprechungen mit General Averescu stattgefunden. Gemäß einer bei diesen Besprechungen getroffenen Verabredung hatte der k. u. k. österreichisch-ungarische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Graf Czernin am 27. Februar in dem von rumänischen Truppen noch besetzten Teil Rumäniens eine Unterredung mit König Ferdinand. Im Einverständnis mit den Verbündeten gab Czernin dem König die Bedingungen bekannt, unter denen der Vierbund bereit wäre, mit Rumänien Frieden zu schließen. König Ferdinand erbat sich eine kurze Bedenkzeit, die ihm gewährt wurde. Von der Antwort des Königs wird es abhängen, ob eine friedliche Lösung möglich erscheint.

Bei Anzeigen im Wohnungsanzeiger kostet die Klein-
zeile oder deren Raum M. 1.—. Wohnungsanzeigen
nicht unter 4, Zimmeranzeigen nicht unter 2 Zeilen.

Wohnungs-Anzeiger

Die Anzeigen im Wohnungs-Anzeiger erscheinen einviertel Jahr lang wöchentlich mindestens einmal.

Heizbares Zimmer
eventuell mit Verpflegung. Auch ein-
fache Unterkunft für Durchreisende.
Elisabethenstraße 45,
18a Wädchenheim.

1 evtl. 2 gut möbl. Zimmer
in schöner Lage zu vermieten. Gaal-
burgstraße 24, I. 4970a

1 3wei Zimmerwohn. mit Zu-
behör zu verm. Kind'sche Stifftsstr. 11. 17a

2 Zimmerwohnung nebst Gas u.
Wasser zu verm. Muffbachstraße 8. 4967a

Eine Wohnung zu vermieten
Rindorfstraße 54 Hinterhaus. 14a

Manjardenwohn. 2 Zimmer mit
Zu erf. Rindorfstr. 26 Hinterb. 28a

Möbliertes Zimmer
(Dampfheizung) mit Wasser an ein-
g. Herrn zu verm. Lange Meile 5,
10a Haltestelle der elektr. Straßenbahn.
Schön möbl. Zimmer 4a
zu vermieten. Schäfer, Louisenstr. 21

Schön Wohn- u. Schlafzimmer
möbl. mit groß. Garten mit ob. ohne Pension
zu verm. Dietrichsheimstr. 5. 21a

2 Zimmerwohnung
mit Zubehör im Vorderhaus an ruhige
Leute per 1. März zu vermieten
Fr. Weber, Dachdeckermeister.
Höfelstraße 31. 38a

2 evtl. auch 3 Zimmerwohnung
(Gartenhaus) ab 1. April zu verm.
Näheres S. Fußb. 37a

2 Zimmerwohnung
(Manjard) mit Gas und Wasser zu
vermieten. Wallstraße 33. 1a

Großes möbliertes Zimmer
25a Elisabethenstraße 47, 2. St.

2 Zimmerwohnung
mit Gas und Wasser zu verm. sowie
trockner Raum zum Einstellen von
Möbeln. Kind'sche Stifftsstr. 7 32a

Wohnung 2 Zimmer, Küche, ab-
geschlossener Vorplatz
und Zubehör, per sofort zu vermieten.
Louisenstraße 23. 20a

Schön möbl. Zimmer
zu verm. Elisabethenstraße 13 1. Et. 21

Eine 2 Zimmerwohnung
in schön. Lage, vollständig neu hergerich-
tet an ruhige Leute zu vermieten.
10a Louisenstraße 43.

2-3 Zimmerwohnung zu ver-
mieten
80a Louisenstraße 74.

Gönlone 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör ab 1. April zu ver-
mieten, auch früher. Untertor 5. (15a)

Zu vermieten:
Schöne 3 Zimmerwohnung, Manjard
Keller, Gas u. elektr. Licht, zum 1. März
zu beziehen. Näheres
Oberurseler Pfad 14.

Eine Dreizimmerwohnung,
elektr. Licht, Anteil an Obst- und Ge-
müsegarten in Dornholzhäusen ab 1.
April 1918 zu vermieten. 81a
Zwiebelschmidt Henry Pauly.

Gönlone 3 Zimmerwohnung
mit Küche elektr. Licht und Gas evtl.
Gartenanteil zu vermieten, 40a
Rindorf, Stadterweg 38.

Höfelstraße 18 ist die Wohnung in
der 1. Etage mit
6 Zimmern und Zubehör zum 1. April
1918 zu vermieten. Näh. bei Kahle,
partierre. 19a

**Herrschafliche
Gönlone Zimmerwohnung**
mit Veranda, Garten und allem Zu-
behör zu verm. Langrafenstr. 28p.
22a Näh. Löwenstraße 5.

**Eine schöne
3 Zimmerwohnung**
mit abgeschlossenen Vorplatz Hoch-
parterre per 1. Juli zu vermieten.
80a Louisenstraße 101.

Gönlone 4 Zimmerw. mit Bad im 2.
1. April zu verm. Rindorfstr. 22,
Ede der Brandellstraße 13a

Ferdinandstraße 42
Schöne 6 Zimmerwohnung mit allem
Zubehör sofort zu vermieten.
Austunft erteilt Jean Koffer,
88a Ferdinands-Anlage 21

Möbl. 4 Zimmerwohnung
mit Küche, Bad und Zubehör preisw.
zu verm. Gaalburgstr. 47. 42a

2 Wohnungen
zu vermieten. Näheres
16a Louisenstraße 26 M.

Gönlone Mischstr. 22 II
Herrschafliche 6 Zimmer-Wohnung mit
Balkon und Zubehör per 1. April zu
vermieten. Zu erfragen
Elisabethenstraße 12 part.

6 Zimmerwohnung
mit Gas, Bad, Elektr. Licht und Zu-
behör zu vermieten. 20a
Berthold. Ludwigstr. 4.

Große 5 Zimmerwohnung
zu vermieten
Häufleinweg 18.

Eine 3 Zimmerwohnung
mit allem Zubehör sofort zu vermieten
12a Elisabethenstr. 2.

Gönlone 2
Kleiner Laden in welchem seit 20
Jahren ein Cigarrengeschäft betrieben
wurde, allein oder mit Wohnung zu
vermieten. Zu erfragen vormittags
Dtt, Dietrichsheim Str. 24a

Im Interesse der Auftraggeber liegt es, wenn bei
Vermietung der Wohnung, die betreffende Anzeige
sofort in unserer Geschäftsstelle abbestellt wird.

Kaufe

gut erhalt. Möbel wie Betten, Schränke, Tische, Stühle, Federbetten, Matratzen, Teppiche, Einleumreste, ganze Einrichtungen, Nachlässe, ferner Gegenstände jeder Art gegen sofortige Rasse

bei Frau Karl Knapp, An- u. Verkauf Luisenstraße 6.

Enghemallte

Stahlblechemallte Kessel, sowie verzinkte Waschkessel, email Wasserschiffe, Wassereimer, email. Milcheimer, verzinkte Futtereimer, runde und ovale Wannen, empfiehlt preiswert.

Carl Bolland

Haushaltungs-Bazar, 562 Tel. 482. Bad Homburg neben der Post.

Husten, Atemnot,**Beschleimung.**

Schreibe allen Leidenden gerne um, sonst, womit ich mich von meinem schweren Lungenleiden selbst befreite. Frau Kirschner, Hannover Osterstr. 40. — Rückmarke erwünscht

Brennholz

Buchen, Eichen, Kiefern und Fichten waggonweise abzugeben

Jungmann,

Holzhandlung Wehrheim

Garten**oder Stüd Aderland**

gegen gute Vergütung zu pachten gesucht. Offerten u. N. 809 an die Geschäftsstelle.

Ein**Harmonium**

zu verkaufen. 823 Kaiser Fr.-Promenade 65.

Zu verkaufen:

verschiedene Ladenschränke mit Glasüren, 4 Theken, Regale, Glaskästen u. 2 Erkerverschlüsse mit Türen

bei Frau Karl Knapp

An- u. Verkauf

Luisenstraße 6.

Eine**Parterre-Wohnung**

bestehend aus 3 Zimmern, Küche, mit elektr. Licht, Keller und Holzboden, auch wenn gewünscht 1 oder 2 Manfarden dazu, per 1. April zu vermieten. 805

Stedterweg 32.

Tüchtiges solides**Zimmermädchen**

mit guten Zeugnissen zum 1. oder 15. März für ersteinstufige Kurpension gesucht. Wo sagt die Geschäftsstelle unter 787.

Ein**Mädchen**

für Haus- und Zimmerarbeiten zum 1. 3. gesucht. 724 Kaiser Friedr. Promenade 59

Für das**Schwesterhaus**

Ferdinandstraße 1 wird für sofort ein

Mädchen

für Küche und Haus gesucht. Zu melden bei Frau Oberin, 819 im Altn. Krankenhaus.

Verantwortung für die Schriftleitung: Friedrich Kachmann; für den Anzeigenteil Heinrich Schudt; Druck und Verlag Schudt's Buchdruckerei Bad Homburg v. d. H.

Hotel Kaiserhof.

Sonntag, den 3. März, 7 Uhr Abends

Auf Wunsch

Wiederholung des Künstler-Konzerts
Ausschank des Original Pilsner Urquell.

830

Kurhaus-Theater Bad Homburg.

Direktion Adalbert Steffter.

Samstag, 2. März abends 7.30 Uhr

Außer Abonnement

Die geschiedene Frau

Operette in 3 Akten von Leo Fall.

Sonntag 3. März, abends 7.30 Uhr.

Außer Abonnement:

Wie fehle ich meinen Mann

Ein fröhliches Kompißpiel in 3 Akten von Hans Sturm.

Spielleitung: Dr. Josef Reim.

Personen:

Dr. Martin Hennig, Apotheker	Hans Werthmann
Ida, seine Frau	Ada Mahr
Rudolf Paul-üller, Kaufmann	Erich Hell
Käthe, seine Frau	Alberta Lugeß
Guido Dralle, Verlagsbuchhändler	Alwin Helgon
Olga, seine Frau	Ellen Rabe
Der Baron	Dr. Josef Reim
Die Baronin, seine Frau	Ruth Steinegg
Max Raade, Gastwirt	Albert Schindthoff
Selma, seine Frau	Wanda Steinmeyer

Ort der Handlung: 1. u. 2. Akt das gemeinsame Gartenzimmer in einer Fremdenpension auf dem Weißen Hirsch bei Dresden, 3. Akt Gaststube in einer Wirtschaft der sächsischen Schweiz.

Kurhaus Bad Homburg.

Freitag den 1. März, abends 8 Uhr

Lichtbildervortrag:

„Die Leistungen des deutschen Sanitätswesens im Krieg.“

Redner: Herr Redakteur Nachmann

Eintritt frei; nummerierte Plätze: vordere Reihen 1 M., die übrigen 50 Pfg (Karten im Kurbüro und an der Abendkasse).

Der Reinertrag ist zum Besten der Kriegsküche des Vaterländischen Frauenvereins.

Haus- u. Grundstücksversteigerung

Das in Bad Homburg-Kirdorf, Kirdorferstraße 68 gelegene, der Frau A. Hett Wwe. gehörige

Einfamilienhaus

enthaltend 9 Räume, guten trockenen Keller, Gas, elektr. Licht u. Wasserleitung, mit Hinterhaus, Remise, schönem Garten und anschließendem Baumstück, 40 tragende Obstbäume, Hinterhaus zur Haltung von Vieh, zur Geflügelzucht geeignet; ideale Vereinigung zwischen Stadt u. Land soll am 4. März 1918 nachm. 4 Uhr im Gasthause zur Stadt Friedberg in Homburg-Kirdorf durch den Unterzeichneten unter sehr günstigen Bedingungen öffentlich freiwillig an den Meistbietenden versteigert werden.

Bad Homburg, den 20. Febr. 1918

Karl Knapp,

Auktionator u. Tagator.

NB. Die Versteigerung kann vom Tage der Veröffentlichung eben Vormittag von 10 — 12 Uhr erfolgen.

Sparkasse für das Amt Homburg

in Bad Homburg v. d. Höhe

Telephon Nr. 44 „ Kisseleffstrasse Nr. 5

Postcheckkonto Nr. 12136 Frankfurt a. M.

Geschäftsstunden an Wochentagen von 9—12 Uhr

Einlagen Mark 4,530,000

Sicherheitsfonds Mark 730,000

— mündelsicher angelegt. —

Aus den Zinsen des Sicherheitsfonds sind seit Bestehen der Kasse zu gemeinnützigen u. öffentlichen Zwecken M 621,896. — ausgezahlt worden

Der Verwaltungsrat.

„Stadt u. Land in der Kriegszeit“

Vortrag

des Herrn Pfarrers Erwin Gros aus Eich i. T.
Montag, 4. März abends 8 Uhr in der Erlöserkirche

Eintritt frei

Jedermann ist herzlich eingeladen.

Einladung.

an die Hotel- und Kurvillenbesitzer, sowie an die Inhaber von Sanatorien zu einer Besprechung über die freiwillige Abgabe von Haus- u. Tischwäsche zum Zwecke der Verhütung der drohenden zwangsweisen Enteignung, Montag, 4. März 1918, vorm. 11 Uhr im Hotel Kaiserhof. Der Einberufer.

Todes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mitteilung, daß es Gott gefallen hat, meine liebe Mutter, Schwester und Tante

Anna Marie Neubrand

geb. Bof

nach langem Leiden, wohl vorbereitet mit den heiligen Sterbesakramenten in die Ewigkeit abzurufen.

Um stille Teilnahme bitten

Bad Homburg, 27. Februar 1918

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Joseph Neubrand.

Die Beerdigung findet statt: Freitag 1. März, nachmittags 4 von der Kapelle des kath. Friedhofes aus.

Dankfagung.

Für die vielen, wohlthuenden Beweise herzlichster Teilnahme bei dem Hinscheiden meines herzensguten Mannes

Andreas Hauck

Oberbahnhofsvorsteher a. D.

sage ich auf diesem Wege meinen tiefempfundenen Dank.

Die trauernde Gattin:

Auguste Hauck geb. Kern.

Bad Homburg v. d. H., den 28. Februar 1918

Lange Reihe 20.

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50

Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—

1866) Für Mädchen unter 14 Jahre M — 75

Einfache Frisur M 1.—

Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei

Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Hofriseur
Bad Homburg, Luisenstr. 87.

Zahnbürsten

in größter Auswahl und bester Qualität

Parfumerie Carl Kreh,

gegenüber dem Kurhaus.

Schöne

2 Zimmerwohnung

an ruhige Leute sofort zu vermieten
näheres Ferdinandsanlage 1.
821 Vorderhaus 2. St.

**Energischer
Nachhilfsunterricht**

für jüngere Gymnasialisten, Aufagen
unter H. 727 an die Geschäftsstelle.

Buchdrucker-**Lehrling**

bei steigender Vergütung zu Ostern gesucht.

Tausendbote-

Druckerei.